

**Zeitschrift:** Kultur und Politik : Zeitschrift für ökologische, soziale und wirtschaftliche Zusammenhänge

**Herausgeber:** Bioforum Schweiz

**Band:** 14 (1959)

**Heft:** 3

**Buchbesprechung:** Von neuen Büchern

#### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

#### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

#### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 28.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

ganz besonders schätzt, wenn sie das z'Morgen, z'Nüni, z'Vieri oder z'Nacht nur noch in die Teller geben und kühle Milch dazugießen kann. Aber noch ein letzter Gedanke stand mit Gevatter an der Wiege dieses neuen, hoffentlich recht bald überall geschätzten Produktes: in der kommenden europäischen Wirtschaftsgemeinschaft werden sich nur solche Industrieprodukte, aber auch nur solche bäuerliche Erzeugnisse behaupten können, die qualitativ wirklich hervorragend sind und etwas bieten, das andere nicht zu bieten vermögen.

Dr. C. Arquint

«familia» Bio-Bircher müesli der Somalon AG, Sachseln (Siche auch Inserat)

## Von neuen Büchern

Karl Springenschmid: «*Die Bauernwelt*» — Grundlage bäuerlichen Wesens. Ernst Wunderlich Verlag, Worms.

Der Dichter selbst führt uns in sein Buch ein. Unter der Überschrift: «Ein Wort zur Rechtfertigung», tut er dies mit den folgenden Worten:

Kolchose und Farm bedrängen gleichermaßen die überlieferte Wirtschaftsform des Bauernhofes. Angesichts der harten Gesetzmäßigkeit, mit der sich diese landwirtschaftlichen Produktionstypen in der Gegenwart durchsetzen, scheint es für das Bauerntum, wie es in diesem Buche geschildert wird, keinen Ausweg mehr zu geben. Wer daher heute ein Wort für die Erhaltung dieses Bauerntums spricht, gerät in Verdacht, romantischen Neigungen und weltfremden Wunschgebilden nachzuhängen oder überlebte Formen um ihrer selbst willen krampfhaft festzuhalten, kurz gesagt, bäuerlicher sein zu wollen als der Bauer selbst.

Und doch läuft die Entwicklung

keineswegs so eindeutig, wie es den Anschein hat. Das Leben lässt sich niemals in starre Formen zwängen, am wenigsten dort, wo der Mensch durch seine Arbeit unmittelbar mit dem Boden, also mit einem Stück Natur, verbunden ist. Gewiß, die äußeren Anzeichen sind erschreckend. Die unaufhaltsam fortschreitende Landflucht zwingt zur radikalen Technisierung der bäuerlichen Wirtschaft. Damit schaltet sich die Maschine in alle Beziehungen ein. Aber auch dieser Entwicklung sind Grenzen gesetzt. Ein Zeichen dafür sind die Krisen und Erschütterungen, die an den technisch durchorganisierten Wirtschaftsformen der Farmen, sowie auf anderer Basis der Kolchose zu beobachten sind. Noch bleiben alle Fragen an die Zukunft offen. Es kommt völlig darauf an, die sich abzeichnende Entwicklung tief genug und vor allem vom Menschen her zu sehen, um über dem Wechsel äußerer landwirtschaftlicher Betriebsformen das Bleibende und Ewig-Gültige im Verhältnis des Menschen zur Erde, die ihn trägt und ernährt, zu erkennen.

Das habe ich in diesem Buche darzustellen versucht. Zu einem Zeitpunkt, an dem erst die Ansätze dieser Entwicklung zu erkennen waren, wollte ich — durch Paul Ernst angeleitet, von Hermann Bahr und Josef Hofmiller ermutigt — mit der Darstellung des «Bauern in den Bergen» Gedanken weiterführen, die ich in meinem Buche «Das Bauernkind» erstmals ausgesprochen hatte. War «Das Bauernkind», das seither in acht Auflagen längst seinen Weg in das Volk gefunden hat, eine Schilderung der Ursprünge bäuerlichen Wesens, so sollte dieses Werk das Ganze der Bauernwelt umfassen und jedem, der mit Liebe und Sorge am Bauerntum hängt oder beruflich mit dem Bauern zu tun hat, über alle materiellen Zufälligkeiten, die sich so rücksichtslos in den Vordergrund drängen, hinweg den Blick für die inneren Notwendigkeiten und Zusammenhänge im Wesen des Bauerntums schärfen.

Daß die vorliegende Schilderung bäuerlichen Lebens vom Bauerntum in den Bergen ausgeht, soll keineswegs als landschaftliche Einengung des hier gestellten Problems aufgefaßt werden. Es kommt mir nicht darauf an, eine geographisch eng begrenzte Abhandlung über das Bauerntum meiner Bergheimat zu schreiben. Aber die Berge beeinflussen die Arbeit des Menschen viel mehr als jede andere Landschaftsform und machen daher die Kräfte und Wirkungen, auf die es ankommt, deutlicher als es anderswo geschieht. Was in diesem Buche geschildert wird, ist, wenngleich in wechselnden Formen, überall wirksam, wo der Mensch unmittelbar

mit dem Boden schafft und lebt. Nicht um eine wissenschaftliche Analyse war es mir zu tun, sondern um das Bemühen, dem Wesen des bäuerlichen Menschen nachzuspüren.

\*

C. D. Darlington: *«Die Gesetze des Lebens»* — Aberglaube, Irrtümer und Tatsachen über Vererbung, Rasse, Geschlecht und Entwicklung; 431 Seiten, 43 Abbildungen im Text und auf Kunstdrucktafeln; Ganzleinen DM 19.50, Verlag F. A. Brockhaus, Wiesbaden.

Der Autor selbst führt den Leser mit folgenden Worten in sein Buch ein: In den letzten fünfzig Jahren ist es nach jahrhundertelangem, fruchtbarem Bemühen gelungen, die Vorgänge zu entdecken, die sich bei der Fortpflanzung und Vererbung abspielen. Man bezeichnet sie gewöhnlich als die Gesetze des Lebens. Sie entpuppen sich nicht ganz als das, was man uns noch als Kinder gelehrt hat. Aber wie dieses Buch zu zeigen versucht, müssen erwachsene Menschen unbedingt darüber Bescheid wissen, wenn sie verstehen wollen, was Leben bedeutet.

Worum es mir bei diesem Buch ging, ist mir klargeworden, während ich daran schrieb: Ich wollte aufzeigen, wie eng alle Erscheinungen des Lebens mit den Grundbegriffen der Fortpflanzung und Vererbung verknüpft sind. Sie lassen uns die Entwicklung der gesamten Tier- und Pflanzenwelt wie die des einzelnen Geschöpfes besser verstehen, aber auch in anderer Hinsicht gewähren sie uns Einblick, ob es sich nun um Ansteckung und Krankheit, um Rasse, Klasse und Ehe oder um die Entwicklung der Gesellschaft handelt.

Der Verfasser, Professor in Oxford und einer der bedeutensten Biologen der Gegenwart, schreibt: «Wir haben eine Physik, eine Biologie und eine Technik, die dem 20. Jahrhundert angehören und die von Menschen betrieben werden, die von dem 20. Jahrhundert geschult sind. daneben steht eine Biologie, die, wenigstens zum großen Teil, ihren Ursprung in der Steinzeit hat. Es gibt wohl auch moderne biologische Methoden, aber, anders als in der Chemie, gehen sie keineswegs nur den Fachmann an — oder müssen von ihm angewandt werden —, sie betreffen vielmehr jeden von uns. — Denn für die biologischen Vorgänge ist jede Mutter und jeder Vater ein «Fachkundiger». — Jeder einzelne Mensch ist selbst der Einsatz in einem Spiel, an dem er mit verbundenen Augen teilnimmt.»

Um einer breiten Öffentlichkeit die Augen zu öffnen, hat Darlington sein Buch über «Die Gesetze des Lebens» geschrieben. Er erzählt von den Anfängen der Genetik und den Versuchen, die der Mensch von alters her unternommen hat, die Gesetze seiner Existenz kennen zu lernen; er schildert die Entwicklungslehre und den ewigen Kampf zwischen Aberglaube und Wissenschaft. Er beschreibt das Wesen der Vererbung, des Geschlechtes und der Fortpflanzung und die Bedeutung, die diesen Fragen in der menschlichen Gesellschaft zukommt, und er betont den Einfluß biologischer Rassen und Klassen auf Gattenwahl, Erziehung, Gesundheit und Verbrechen.

Was die Kernphysik innerhalb der exakten Naturwissenschaft, das ist innerhalb der Biologie die Genetik,

und ihre richtige Anwendung ist für die Zukunft der Menschheit ebenso entscheidend wie jene.

\*

Ernest J. Salter: «Von Lenin bis Chruschtschew»; Ullstein Taschenbücher-Verlag, Frankfurt/M

Der Verfasser schreibt über den Sinn seines Werkes:

Unser vorliegendes Buch will eine allgemeine Einführung in das Wesen und die Erscheinungsformen der kommunistischen Politik geben. Es ist weniger für Fachleute geschrieben als vielmehr für ein großes Publikum, das das Bedürfnis hat, sich über ein Thema zu informieren, das für alle Menschen der westlichen und östlichen Welt von größter, ja existenzieller Bedeutung ist. Es kann kein Zweifel darüber bestehen, daß der Ausgang des Kampfes zwischen dem Kommunismus und den ihm gegenüberstehenden freiheitlichen Staaten und Ideen das Schicksal der Menschheit bestimmt. Das Ringen dauert über vierzig Jahre an, und es spricht alles dafür, daß es noch Jahrzehnte dauern wird. Die Aussichten dieses weltweiten Ringens werden im wesentlichen bestimmt durch die Haltung des Westens selbst, seiner verantwortlichen Politiker, seiner Millionen von Bürgern und Arbeitern, die zum Bewußtsein der außerordentlichen Gefahren gekommen sind, die im Problem des Kommunismus liegen.

Wir haben uns um eine objektive Darstellung bemüht, obwohl dies für einen Autor, der die Zerstörung des kommunistischen Systems als die erste und allgemeine Voraussetzung für den Sieg der Freiheit hält, nicht immer leicht war.